

tät, jedenfalls bewaffnete Einheit — es sei gar nicht unmöglich, daß eines frühen Morgens die Armees das jetzige Bourgeoisse-Regiment, dieses zweite Directorium, über den Haufen werfe und ihren achtzehnten Brumaire mache! — Also Soldatenwirthschaft wäre das Ende des Liebes, und die menschliche Gesellschaft bekäme wieder Einquartierung?

Die Verurtheilung des Herrn Dupoty durch die Pairskammer entsprang nicht bloß aus greisenhafter Furcht, sondern aus jenem Erbgröhl gegen die Revolution, der im Herzen vieler edlen Pairs heimlich nistet. Denn das Personal der erlauchten Versammlung besteht nicht aus lauter frischgebakenen Leuten der Neuzeit; man werfe nur einen Blick auf die Liste der Männer, die das Urtheil gefällt, und man sieht mit Verwunderung, daß neben den Namen eines imperialistischen oder philippistischen Emporkömmlings immer zwei bis drei Namen des alten Regimes sich geltend machen. Die Träger dieser Namen bilden also natürlicherweise die Majorität; und da sitzen sie auf den Sammelbänken des Luxembourg, alte guillotinierte Menschen mit wieder angehähten Köpfen, wonach sie jedesmal ängstlich tasten, wenn draußen das Volk murmelt — Gespenster, die jeden Hahn hasßen, und den gallischen am meisten, weil sie aus Erfahrung wissen, wie schnell sein Morgenschrei ihrem ganzen Spuk ein Ende machen könnte — und es ist ein entseßliches Schauspiel, wenn diese unglücklichen Todten Gericht halten über Lebendige, über die jüngsten und verzweiflungsvollsten Kinder der Revolution, über jene verwahrlosten und enterbten Kinder, deren Elend eben so groß ist wie ihr Wahnsinn, über die Communisten!

40.

Paris, den 12. Januar 1842.

Wir lächeln über die armen Lappländer, die, wenn sie an Brustkrankheit leiden, ihre Heimath verlassen und nach St. Petersburg reisen, um dort die milde Luft eines südlichen Klimas zu genießen. Die algier'schen Beduinen, die sich hier befinden, dürften mit demselben Recht über manche unsrer Landsleute lächeln, die ihrer Gesundheit wegen den Winter lieber in Paris zubringen als in Deutschland, und sich einbilden, daß Frankreich ein warmes Land sei. Ich versichere Sie, es kann bei uns auf der Lüneburger Heide nicht kälter sein als hier in diesem Augenblick, wo ich Ihnen mit froststiefen Fingern schreibe. Auch in der Provinz muß eine bittere Kälte herrschen. Die Deputirten, welche jetzt ruhelose anlangen, erzählen nur von Schnee, Glätteis und umgestürzten Diligencen. Ihre Gesichter sind noch roth und verschuppt, ihr Gehirn eingefroren, ihre Gedanken neun Grad unter Null. Bei Gelegenheit der

Adresse werden sie aufbauen. Alles hat jetzt hier ein frostiges und ödes Ansehen. Nirgends Uebereinstimmung bei den wichtigsten Fragen, und beständiger Windwechsel. Was man gestern wollte, heute will mans nicht mehr, und Gott weiß, was man morgen begehren wird. Nichts als Haber und Mißtrauen, Schwanken und Zersplitterung. König Philipp hat die Maxime seines macedonischen Namensgenossen, das „Trenne und Herrsche“ bis zum schädlichsten Uebermaas ausgeübt. Die zu große Zertheilung erschwert wieder die Herrschaft, zumal die constitutionelle, und Guizot wird mit den Spaltungen und Zersäferungen der Kammer seine liebe Noth haben. Guizot ist noch immer der Schutz und Hort des Bestehenden. Aber die sogenannten Freunde des Bestehenden, die Conservativen, sind dessen wenig eingedenk und sie haben bereits vergessen, daß noch vorigen Freitag in derselben Stunde à bas Guizot und vive Lamennais gerufen worden! Für den Mann der Ordnung, für den großen Ruhesüßter war es in der That ein indirecter Triumph, daß man ihn herabwürdigte, um jenen schauderhaften Priester zu feiern, der den politischen Fanatismus mit dem religiösen vermählt und der Weltverwirrung die letzte Weihe ertheilt. Armer Guizot, armer Schulmeister, armer Rector Magnificus von Frankreich! dir bringen sie ein Vereat, diese Studenten, die weit besser thäten, wenn sie deine Bücher studirten, worin so viel Belehrung enthalten, so viel Tiefsinn, so viel Winke für das Glück der Menschheit! Nimm dich in Acht, sagte einst ein Demagoge zu einem großen Patrioten, wenn das Volk in Wahnsinn geräth, wird es dich zerreißen. Und dieser antwortete: nimm dich in Acht, denn dich wird das Volk zerreißen, wenn es wieder zur Vernunft kommt. Dasselbe hätten wohl vorigen Freitag Lamennais und Guizot zu einander sagen können. Jener tumultuarische Auftritt sah bedenklicher aus als die Zeitungen meldeten. Diese hatten ein Interesse den Vorfall einigermaßen zu vertuschen, die ministeriellen sowohl als die Oppositionsblätter; letztere, weil jene Manifestation keinen sonderlichen Anklang im Volke fand. Das Volk sah ruhig zu und fror. Bei neun Grad Kälte ist kein Umsturz der Regierung in Paris zu befürchten. Im Winter gab es hier nie Emeuten. Seit der Bestürmung der Bastille bis auf die Revolte des Barbès hat das Volk immer seinen Anmuth bis zu den wärmeren Sommermonden vertragen, wo das Wetter schön war und man sich mit Vergnügen schlagen konnte. —

41.

Paris, den 24. Januar 1842.

In der parlamentarischen Arena sah man dieser Tage wieder einen glänzenden Zweikampf von Guizot und Thiers, jener zwei Männer, deren Namen